



HOCHSCHULE RUHR WEST
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

30.09. - 16.10.2013

PRESSESPIEGEL

der Hochschule Ruhr West

Zusammenstellung:
Stabsstelle PR & Marketing

Inhaltsverzeichnis

Studium & Lehre

WAZ / 09.10.2013, Seite 13

HRW bietet Studium zum Schnuppern Seite 04

NRZ / 09.10.2013, Seite 11

Studenten im Kino Seite 05

(auch erschienen in Der Westen (online) vom 09.10.2013)

WAZ / 05.10.2013, Seite 13

Ferienakademie an der HRW Seite 06

(auch erschienen in NRZ vom 05.10.2013, Seite 13)

WAZ / 11.10.2013, Seite 9

Hochschule mietet Kinosaal im Forum an Seite 07

WAZ / 11.10.2013, Seite 13

Einblick in das Studentenleben Seite 08

Wirtschaftskontakte

NRZ / 01.10.2013, Seite 13

Startercenter nimmt Studenten in den Blick Seite 10

Forschung

NRZ Mülheim / 16.10.2013, Seite 13

HRW forscht zur Akzeptanz von E-Autos Seite 11

(auch erschienen in WAZ vom 16.10.2013, Seite 13)

Neubau

VDI Nachrichten / 04.10.2013, Seite 3

InnovationCity Ruhr: Energiewende im Revier Seite 12

WAZ / 09.10.2013, Seite 3

Das Tor auf Schalke – Wir bauen das Ruhrgebiet von morgen Seite 14

WAZ / 16.10.2013, Seite 13

Investitionen von mehr als 200 Mio. Euro Seite 15

HRW in der Öffentlichkeit

WAZ / 01.10.2013, Seite 9

Hochschule greift die revolutionäre 3-D-Druckertechnik auf Seite 16

WAZ / 09.10.2013, Seite 13

Ideen für Arbeitnehmer von morgen Seite 17

(auch erschienen in NRZ vom 09.10.2013, Seite 13)

Der Westen Online / 09.10.2013

Messe in Mülheim liefert Ideen für Arbeitnehmer von morgen Seite 18

Der Westen Online / 15.10.2013

Bürger diskutieren den Masterplan Seite 19

(auch erschienen in WAZ vom 16.10.2013, Seite 13)

WAZ / 15.10.2013, Seite 13

Interaktiver Vortrag an der HRW Seite 20

Sonstiges

WAZ / 03.10.2013, Seite 10

Flugplatz Schwarze Heide: Hetzkampagne Seite 21

Der Westen Online / 10.10.2013

Der Cocktail lässt zu wünschen übrig Seite 22

(auch erschienen in NRZ vom 10.10.2013, Seite 10)

WAZ / 16.10.2013, Seite 27

O Seite 24

Seite: 13
Ressort: Lokales
Rubrik: WAZ **Bottrop**
Ausgabe: WAZ Bottrop
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft)
693.203 (verbreitet)
Reichweite: 2,11 (in Mio.)

HRW bietet Studium zum Schnuppern

Herbstferienakademie für Schüler

Bei Schnuppervorlesungen kommt schon das erste Studenten-Feeling auf. Schülerinnen und Schüler können an Vorlesungen teilnehmen und bekommen realistische Einblicke, lernen Professoren kennen. Alle Fragen zum Studium beantwortet die Studienberatung. Neben den Vorlesungen finden spezielle Workshops für Schülerinnen und Schüler statt - in der Herbstferienakademie der **Hochschule Ruhr West (HRW)**.

In der Herbstferienwoche von Montag, 21. Oktober, bis Freitag, 25. Oktober, können interessierte Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote an beiden Standorten der **HRW** wahrnehmen. Angeboten werden Schnuppervorlesungen, um sich wie ein richtiger Student oder Studentin zu fühlen. Sie erhalten einen Einblick ins Studentenleben an der **HRW** und lernen Studierende und Professoren kennen, wahlweise gibt es individuelle Studienberatungen zu allen

Fragen rund um ein Studium an der **HRW** oder auch Einführungen in die Literaturrecherche in der Bibliothek oder eine Bibliotheksführung. In einigen Studiengängen kann das neu erworbene Wissen gleich im Projekt angewendet werden.

Weitere Infos und zur Anmeldung unter: www.hochschule-ruhr-west.de/ferienprogramm

Wörter: 150
Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG



Seite: 11
Ressort: Lokales
Rubrik: NRZ Mülheim
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Ausgabe: NRZ Mülheim
Gattung: Tageszeitung

Studenten im Kino

Filmpassage wird zum Hörsaal

Kino verspricht normalerweise gewagte Verfolgungsjagden, knisternde Erotik und atemlose Spannung. In der neuen Filmpassage im Forum, die Anja und Meinolf Thies zum Monatsanfang übernommen haben, sind jetzt aber regelmäßig nüchterne Zahlen auf der Leinwand zu sehen. Die Hochschule hat nämlich einen Kinosaal für eine Mathematik-Vorlesungen gebucht. Gerade für die Mathematik-Vorlesungen, die viele Studenten in ihrem Grundstudium belegen müssen, haben sich die Vorlesungsräume in den Containern an der Dümpfener Straße als zu klein erwiesen. Sie fassen höchstens 120 Studenten, benötigt wird aber ein Saal für 200 Studen-

ten. Schon einmal musste die **HRW** einen externen Raum anmieten und kam im Ringlokschuppen unter, was Präsident Eberhard Menzel eigentlich nicht noch einmal erleben wollte.

„Wir konnten schnell helfen“, so Thies und betont nicht ohne Stolz, dass er eine Lösung binnen 48 Stunden ermöglicht habe. Er könnte sich auch noch andere Dinge für die vormittags leer stehenden Kino-Säle vorstellen. Am Montag und Dienstag seien die ersten beiden Vorlesungen, bei denen ein neuer Digitalprojektor eingesetzt wird, bereits problemlos gehalten worden.

Die Kooperation mit der Hochschule ist für Thies freilich beste Werbung. Wenn die Studenten für die Vorlesungen ins Kino kommen, lernen sie das Haus und das aktuelle Programm kennen und kehren vielleicht als Gäste wieder zurück. In Essen hat Thies als Cinemaxx-Theaterleiter seit Jahren positive Erfahrungen gemacht. Mit dem Umbau im Forum sind die neuen Kinobetreiber übrigens voll im engen Zeitplan. „Am 11. Oktober laufen hier nur Digitalprojektoren“, sagt Thies. stt

Bild 1:
Kinobetreiber Meinolf Thies

Wörter: 240
Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite: 13
Ressort: Lokales
Rubrik: WAZ Mülheim
Ausgabe: WAZ Mülheim
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft)
693.203 (verbreitet)
Reichweite: 2,11 (in Mio.)

Ferienakademie an der **HRW**

Ein Angebot für künftige Studenten

Schüler können in den Herbstferien an Vorlesungen der **Hochschule Ruhr West** teilnehmen, bekommen Einblicke und lernen Professoren kennen. Alle Fragen zum Studium beantwortet die Studienberatung. Neben den Vorlesungen finden spezielle Workshops für Schülerinnen und Schüler statt.

Die **HRW** Herbstferienakademie findet statt von Montag, 21. Oktober, bis Frei-

tag, 25. Oktober. Angeboten werden Schnuppervorlesungen, individuelle Studienberatungen oder Einführungen in die Literaturrecherche. In einigen Studiengängen kann das neu erworbene Wissen gleich im Projekt angewendet werden. Das Angebot besteht an den beiden **HRW**-Standorten Bottrop und Mülheim für die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen-Energiesysteme und

außerdem auch Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

iAnmeldung spätestens bis zum 20. Oktober. Ausführliche Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.hochschule-ruhr-west.de/ferienprogramm

Wörter: 109

Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite:	9	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Mülheim	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Mülheim		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Hochschule mietet Kinosaal im Forum an

Mathevorlesungen in der „Filmpassage“

Das soeben in „Filmpassage“ umbenannte Kino im Forum wird seit Beginn dieser Woche auch als Hörsaal genutzt: Die **Hochschule Ruhr West**, die aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs einen starken Andrang von insgesamt etwa 900 Erstsemestern verzeichnet, hat dort kurzfristig externe Räume für Mathematikvorlesungen angemietet.

Bereits am Montag und Dienstag fanden in der „Filmpassage“ die ersten akademischen Veranstaltungen statt, unter

Einsatz eines der neu installierten Digitalprojektoren, wie Anja Thies betont, die das Kino gemeinsam mit ihrem Mann Meinolf zum 1. Oktober übernommen hat.

Die **HRW**, die im vergangenen Jahr auch schon einmal im Ringlokschuppen gastierte, hat auf ihrem Campus an der Dümpfener Straße sowie an der Wiesenstraße nur Hörsäle zur Verfügung, die maximal 120 Personen fassen. Der Umzug ins Kino sei aber zunächst nur

für Oktober geplant, so **HRW**-Sprecherin Beatrice Liebeheim: „Wir suchen interne Lösungen und hoffen, dass dies im November gelingt.“

Dann nämlich würde es in den Grundlagenvorlesungen, die anfangs rund 200 Zuhörer haben, darunter teilweise auch Studierende aus dem dritten Semester, erfahrungsgemäß spürbar leerer. ale

Wörter:	166
Urheberinformation:	Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite:	13	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Gladbeck	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Gladbeck/Kirchhellen		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Einblick in das Studentenleben

In der Herbstferienwoche von Montag, 21. Oktober, bis Freitag, 25. Oktober, bietet die [Hochschule Ruhr West](#) an ihren beiden Standorten in Bottrop und Mülheim Schülerinnen und Schülern einen Einblick ins Studentenleben. Sie können an Schnuppervorlesungen teilnehmen, Studierende und Professoren kennenlernen. Es gibt individuelle Studienberatungen zu Fragen rund um ein Studium an der [HRW](#) und Einführungen in die Literaturrecherche in der Bibliothek oder eine Bibliotheksführung. In einigen Studiengängen kann das neu erworbene Wissen gleich im Projekt angewendet werden. Weitere Infos und Anmeldung unter: www.hochschule-ruhr-west.de/ferienprogramm

Wörter: 85
Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG



Seite: 13
Ressort: Lokales
Rubrik: NRZ Mülheim
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Ausgabe: NRZ Mülheim
Gattung: Tageszeitung

startercenter nimmt studenten in den blick

Zielgruppe der Gründerberatung im Haus der Wirtschaft sollen in Zukunft verstärkt Absolventen der wachsenden Hochschule Ruhr West (HRW) sein.

Es sind bereits entsprechende Kooperationsvereinbarungen mit den Hochschulstandorten in Mülheim und Bottrop getroffen. An der HRW existiert ein von der Sparkasse finanzierter Stiftungslehrstuhl mit dem Schwerpunkt Unternehmensgründung. Prof. Christian Müller erarbeitet dabei mit seinen Studenten auch Businesspläne, von der Idee bis zur

Umsetzung der Geschäftsidee sollen die Studenten denken. „Die studentische Gruppe ist ganz infiziert“, weiß Gründerberaterin Dr. Uta Willim zu berichten.

Sie sieht wie M&B-Geschäftsführer Jürgen Schnitzmeier in der HRW „großes Potenzial“ für Gründungen. Aber beide bremsen auch die Erwartung, dass schon in kürzester Zeit Immenses auf die Beine zu stellen sein wird. „Es ist nicht realistisch, dass Studenten direkt aus der Hochschule auf den Chefsessel rüt-

schen. Wichtig ist, dass sie erst mal Erfahrungen im Wirtschaftsleben sammeln.“

Bei M&B gibt es laut Willim verschiedene Ansätze, wie Gründungen aus der HRW heraus zu unterstützen sein könnten – vielleicht könne im Haus der Wirtschaft ein Gründerlabor zur Verfügung gestellt werden, vielleicht könne es dafür auch irgendwann ein eigenes „Inkubatorzentrum“ direkt auf dem HRW-Campus geben. sto

Wörter: 184

Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG



Seite: 13
Ressort: Lokales
Rubrik: NRZ Mülheim
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Ausgabe: NRZ Mülheim
Gattung: Tageszeitung

HRW forscht zur Akzeptanz von E-Autos

Interdisziplinäres Projekt bis 2016

Eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen bis zum Jahr 2020 – das ist das Ziel der Bundesregierung. Welche Faktoren den Einsatz von Elektroautos begünstigen? Wie sollten sich Technologie und Randbedingungen ändern, um den Einsatz für viele erschwinglich zu machen? Die Antworten sucht in den kommenden drei Jahren ein interdisziplinäres Wissenschaftsteam an der **Hochschule Ruhr West**.

Im Fokus steht dabei der Einsatz von

Elektrofahrzeugen im gewerblichen Rahmen. Gefördert wird das Vorhaben durch das Bundesverkehrsministerium. Realisiert wird es mit Eon New Build & Technology und der RWTH Aachen. An der **HRW** sind die Institute Wirtschaft sowie Energiesysteme und Energiewirtschaft, unter Leitung von Prof. Dr. Jens Paetzold, mit dem Projekt befasst.

„Besonders interessant sind für uns gewerbliche Unternehmen, da die kleinen und mittelständischen Unterneh-

men als Pioniere und Multiplikatoren für eine neue, bei vielen noch unbekannte, Technologie agieren. Sie können zur Verbreitung beitragen“, erklärt Prof. Dr. Ellen Roemer. Für das Projekt werden Flotten von drei bis fünf Fahrzeugen bei Unternehmen eingesetzt. Außerdem untersucht Prof. Dr. Roemer innerhalb der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung, was die Akzeptanz von Elektroautos treibt und behindert.

Wörter: 174

Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite: 3
Rubrik: Technik + Gesellschaft
Gattung: Zeitschrift

Jahrgang: 2013
Nummer: 40
Auflage: 162.796 (gedruckt) 155.915 (verkauft)
 162.718 (verbreitet)

InnovationCity Ruhr: Energiewende im Revier

Energie: Rund 1000 Tage ist Bottrop jetzt "InnovationCity Ruhr" und damit Vorzeigeort in Sachen Energietechnik. Zeit für eine Zwischenbilanz: Was hat sich getan im Bottroper Süden, im rund 2500 ha großen und knapp 67 000 Einwohner umfassenden Pilotgebiet - für das Klima, für die Wirtschaft, für die Bürger?

VDI nachrichten, Bottrop, 4. 10. 13, rb
 Fast geräuschlos surrt der blaue Elektro-Smart in die Einfahrt des typischen Einfamilienhauses in der 1960er-Jahre-Siedlung. Es ist einer dieser Tage, an denen Beate und Christian Kewitsch gemeinsam nach Hause kommen. Während er das Kabel aus dem Kofferraum holt und den Stecker in die Ladestation am Haus drückt, bringt sie schon mal die Einkäufe hinein. Murphys Gesetz zufolge müsste der Türschlüssel allerdings jetzt ganz unten im Korb unter Blumenkohl und Joghurtbechern vergraben liegen.

"Einen Türschlüssel brauchen wir zum Glück nicht mehr", sagt die Hausherrin jedoch und legt den Zeigefinger auf den Fingerabdruck-Scanner unter der Klingeltaste und der Kamera. Es klingt wie ein Akkuschauber auf niedriger Drehzahl, als die Elektromotoren die Riegel einziehen. Mit einem letzten lauten Klick springt die Tür auf und Beate Kewitsch kann eintreten.

Zukunftsvision? Nein, Zukunftshaus. So hat der Sponsor RWE Effizienz sein Projekt im Bottroper Süden getauft. Innerhalb von neun Monaten wurde das Heim der Familie Kewitsch von einem 15 000-kWh-Verbraucher zum Plus-Energie-Haus umgebaut. Mittels Thermografie und eines Blower-Door-Tests waren vor Umbaubeginn Wärmebrücken und Undichtigkeiten in der Gebäudehülle aufgedeckt worden.

Daraufhin wurde die Fassade mit 30 cm dicken Dämmstoffplatten eingepackt, die alten Fenster gegen neue mit Dreifachverglasung ausgetauscht. Eine neue Heizungsanlage mit Wärmepumpentechnik, Photovoltaikmodule und Sonnenwärmekollektoren auf dem Dach, LED-Lampen, eine intelligente Haussteuerung - so ist aus dem Siedlungshaus im Revier ein neudeutsches "Smart Home" geworden.

Das RWE-Zukunftshaus ist eines von

über 125 Projekten, mit denen Bottrop beweisen will, dass es geht: Dass aus einer über Generationen gewachsenen, zerstörten und wieder aufgebauten Stadt eine Vorzeigeregion in Sachen Energieeffizienz werden kann.

2010 hat sich Bottrop gegen 15 andere Ruhrgebietskommunen im Wettbewerb des Initiativkreises Ruhr um den Titel "InnovationCity" durchgesetzt. 20 000 Unterstützer-Unterschriften hatte Oberbürgermeister Bernd Tischler dafür gesammelt. Schlagzeilen über Milliardeninvestitionen ließen die Menschen im strukturwandelgebeutelten Ruhrgebiet von goldenen Zeiten träumen.

Beim Besuch rund 1000 Tage später zeigt sich OB Tischler wenig glücklich über die schon 2010 in die Welt gesetzten Summen. "Reine Modellrechnungen", nennt Tischler die Berichte von damals. "Das muss man relativieren. Es geht um den gesamten 10-Jahres-Zeitraum und um Investitionen von Unternehmen und Privatleuten, die über die Projekte angestoßen werden könnten."

Die öffentlichen Fördermittel fließen dagegen spärlich: für Machbarkeits- und Potenzialanalysen, für die Erstellung eines Masterplans, in dem das bekannte Architekturbüro Albert Speer & Partner die Ergebnisse der Bürger-Werkstätten und die angemeldeten Projekte zusammenträgt. Auch die Beratung von Bürgern im Zentrum für Information und Beratung (ZIB) am Bottroper Hauptbahnhof wird gefördert.

1100 Hauseigentümer haben das Angebot schon in Anspruch genommen. Immerhin rund die Hälfte dieser Bürger habe die empfohlenen Maßnahmen zur energetischen Sanierung zumindest in Teilen umgesetzt, so Burkhard Drescher. Mit dem früheren Oberhausener OB und Vorstandschef der größten deutschen Wohnungsgesellschaft Gagfah hat Bottrop 2011 einen hervorragend vernetzten Manager als Geschäftsführer für

die Projektgesellschaft gewinnen können.

Wer mag, kann nach der Erstberatung im ZIB (Zentrum für Information und Beratung) kostenlos eine thermografische Aufnahme seines Gebäudes anfertigen lassen. Daran lässt sich besser erkennen, an welchen Stellen des Hauses besonders große Wärmeverluste auftreten. Solche Motivationshilfe sollte eigentlich nicht nötig sein. Denn: "Bei den derzeit extrem günstigen Finanzierungsmöglichkeiten rentieren sich die Investitionen in Wärmedämmung oder in die Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme direkt", betont Drescher.

Familie Kewitsch ist erst vor wenigen Wochen wieder in ihr neues, altes Zuhause eingezogen. Den "Klimawandel" innerhalb der eigenen vier Wände haben sie schon deutlich festgestellt. "Es ist wärmer geworden, auch ohne zu heizen", berichtet das Paar. Im Schlafzimmer manchmal zu warm, obwohl die Heizungselemente in der Raumdecke eigentlich auch zur Kühlung genutzt werden können. "Das Feintuning kommt noch", meint Christian Kewitsch.

Es hake noch, beispielsweise dort, wo die Küchengeräte noch nicht über das Tablet angesteuert werden können. Aber darum geht es ja im RWE-Zukunftshaus: um das Austesten, das Optimieren von Schnittstellen, die Vernetzung der Technologien und Standards unterschiedlichster Hersteller.

"Unser Heim ist komfortabler und sicherer geworden", lautet das erste Resümee der Hausbewohner. Kein mulmiges Gefühl mehr im Urlaub, ob ein Fester offen oder die Kaffeemaschine angelassen wurde. Keine Angst mehr, dass die Kinder den Haustürschlüssel verlieren könnten. Und laut Stromzähler im Keller haben die Kewitschs noch keine einzige Kilowattstunde Strom aus dem Netz beziehen müssen, stattdessen aber einen Überschuss eingespeist.

So ähnlich soll es möglichst ab dem kommenden Jahr an der Hans-Sachs-Straße laufen. Hier wird gerade der Bottroper Campus der Hochschule Ruhr-West gebaut. Ab 2014 sollen hier Studenten der Fachrichtungen Informatik sowie Energiesysteme und Energiewirtschaft unterrichtet werden. Die Hochschulgebäude können zugleich als "energy campus lab" genutzt werden, in dem die Studierenden als Bestandteil der Lehre selbst in das Gebäudemanagement eingreifen. Sogar die Energie aus dem Abwasser soll hier künftig genutzt werden, über Wärmetauscher, die in den Straßenkanälen rund um den Campus eingesetzt werden.

Auf ihrer Homepage listet die 2011 gegründete Managementgesellschaft InnovationCity Ruhr (IC Ruhr) weitere Projekte auf: Bürger können Elektromobile leihen, für die stadtweit Ladesäulen aufgestellt werden. Forscher des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (Umsicht) in Dortmund entwickeln mit örtlichen Speditionen ein Konzept, das die Verteilung städtischer Waren- und Dienstleistungsverkehre optimieren soll. Außerdem wollen sie einen Hub an der Stadtgrenze einrichten, nahe der Autobahn A42, an dem die Güter für die Innenstadtbelieferung auf kleinere Fahrzeuge,

zum Teil auch auf Elektromobile umgeladen werden. "Die Deutsche Post beobachtet dieses Projekt sehr interessiert", erklärt Oberbürgermeister Tischler.

Überhaupt sei das Interesse riesengroß an diesem einmaligen Projekt, dem klimagerechten Stadtumbau aus dem Bestand heraus. Seit dem Titelgewinn ist Bernd Tischler ein gefragter Redner vor Stadtparlamenten im In- und Ausland. Fast noch wichtiger ist ihm jedoch der Austausch auf kommunaler Ebene, mit den Ruhrgebiets-Bürgermeistern.

Nachbarstädte wie Gladbeck profitieren von InnovationCity durchaus nicht nur wirtschaftlich, z. B. über eine höhere Auslastung des ortsansässigen Dämmstoffherstellers Rockwool, der als Projektpartner bei der Gebäudesanierung stark eingebunden ist. "Wir schauen uns sehr genau an, was in Bottrop unternommen wird, um die Bürger zu aktivieren", erklärt Umweltdezernent Dieter Briese. So würden in Gladbeck regelmäßig kostenlose Erstberatungen zur energetischen Sanierung angeboten. "Wir haben nicht das Personal, um wie in Bottrop von Tür zu Tür zu gehen", weiß Briese. Aber man überlege, den Fokus auf ein oder zwei Straßenzüge zu legen, um von dort aus dann eine Art Schneeballeffekt zu initiieren.

Auch Bottrop setzt auf die Strategie der

kleinen Schritte. Der Anfang ist gemacht. "Die Auftragslage in den Ausbaugewerken ist gut. Bis heute sind rund 270 Mio. Euro investiert worden oder werden gerade investiert", schätzt IC-Ruhr-Manager Drescher. Das reicht noch nicht. Aber vieles ist ins Rollen gekommen.

Weitere Projekte könnten sich aus den Werkstattgesprächen ergeben, bei denen Bürger Ideen für ihren Stadtteil entwickelt haben. Darunter gab es pragmatische Vorschläge, wie bestimmte Ampeln abzuschalten, den Wunsch nach Förderung energetischer Sanierung in Eigenleistung bzw. Nachbarschaftshilfe oder die Einrichtung von eigenen Busspuren auf den Hauptverkehrswegen. Manch andere Idee, wie der Bau einer Hochbahn zwischen Bahnhof und künftigen Hochschulcampus, dürfte mangels Finanzierbarkeit verworfen werden. "InnovationCity lebt von allen Ideen", ermuntert OB Tischler die Bürger weiter mitzumachen. In den Köpfen der Bottroper scheint die Energiewende schon ein gutes Stück vorangekommen zu sein. Und schließlich bleiben ja noch rund 2300 Tage bis zum Etappenziel 2020.

MARTIN VOLMER

Abbildung:

Mit Fingerprint öffnet Beate Kewitsch die Tür. Techniken wie diese haben aus dem Siedlungshaus im Revier ein neudeutsches "Smart Home" gemacht. Fotos (6): Volmer

Wörter:

1227

Seite: 3
Ressort: Mantel Regional
Rubrik: WAZ Marl
Ausgabe: WAZ Marl | WAZ Mantelteil
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft)
693.203 (verbreitet)
Reichweite: 2,11 (in Mio.)

Das Tor Auf Schalke Wir bauen das Ruhrgebiet von morgen

Die Region hat große Pläne: Zahlreiche Bauprojekte künden von Aufbruchstimmung. Hier eine Auswahl

Ruhrgebiet.

Woran macht man Zuversicht fest, Vertrauen in die Zukunft? Daran dass die Menschen große Pläne zeichnen, hoch hinaus wollen, auch mit ihren Bauten. Die Region baut mit vielen Projekten am Ruhrgebiet von morgen:

Das Tor Auf Schalke

Was wie der hysterische Ruf eines Fußballkommentators klingt, könnte nicht nur für Gelsenkirchen zum letzten Schrei werden: Das „Tor Auf Schalke“ – mehr als ein neues Fan- und Besucherzentrum: eine Sportwelt. In Dortmund entsteht derzeit bis 2015 das DFB Fußballmuseum, auch ein Vorzeigeprojekt in der Region; Schalke aber will nicht Museum spielen. Das „Tor“, ein funktional wirkendes Gebäude mit einem echten, 38 Meter breiten Durchgang wird einmal den Weg öffnen auf das neu modellierte Vereinsgelände der Königsblauen.

Geplant ist in einem ersten Bauabschnitt zunächst ein Regionalliga-Stadion für 10 000 bis 15 000 Besucher auf dem Gelände des ehemaligen Parkstadions. Eine Arena für Schalkes Nachwuchs. Später sollen zwei neue Trainingsplätze hinzukommen, ein größerer Haupttrainingsplatz sowie kleine Übungsfelder für die Profis. „Diese vier Plätze“, erläutert Finanzvorstand Peter Peters, „bilden eine Achse.“

Wann das 13-Millionen-Euro-Vorhaben umgesetzt wird, kann Peters allerdings nicht benennen. Der Vorstand hatte „entschieden, keine neuen Verbindlich-

keiten aufzunehmen.“ Und Bordmittel sind derzeit nicht ausreichend vorhanden. Trotzdem wurde die Planung vereinsintern vorangetrieben. Und läuft alles nach Wunsch, könnte der erste Bauabschnitt im September 2014 fertiggestellt sein.

Das Musikzentrum Bochum

Das Neue führt das Alte fort: Der preisgekrönte Entwurf des Stuttgarter Architektenbüros Bez + Kock für das Musikzentrum Bochum integriert die 150 Jahre alte, stadtbildprägende Marienkirche in einen schlicht gehaltenen Neubau. Im Ausgehviertel Bermudadreieck entsteht das Musikzentrum bis Frühjahr 2015 – mit einem großen Konzertsaal für die Bochumer Symphoniker und einem Mehrzwecksaal, der von Chören oder Ensembles der Musikschule genutzt werden soll. Die Stadt betont den Charakter eines „Musikhauses für alle“, nicht den eines Konzerthauses. Und tatsächlich ist es auch ein „Musikhaus von allen“, denn die Bochumer Bürgerschaft hat rund 14 Millionen Euro für den Bau gespendet (die andere Hälfte der 32,9 Millionen finanzieren die EU, das Land und die Stadt). Auch darum ist es ein Modell über Bochum hinaus.

Die Fachhochschulen

Ein Meilenstein des Strukturwandels soll der Neubau der (Fach-)Hochschule Ruhr-West mit Standorten in Bottrop und Mülheim werden. Insbesondere der 34 Millionen Euro teure Campus Bottrop gilt als Leuchtturmprojekt der Innovation City, diesem gigantischen Energieparprogramm. Die Innovationen

wird man kaum von außen sehen können, aber wie Landesbauminister Michael Groschek beim Richtfest im Juli sagte: „In diesem Haus wird der Strukturwandel der Region in Echtzeit trainiert.“ Studenten werden zum Beispiel üben, das Gebäude mit Hilfe einer Abwasserleitung zu heizen und zu kühlen. Man könnte auch sagen: Ab dem Frühjahr 2014 sollen sie hier lernen, wie man viele weitere Gebäude der Zukunft baut.

Das Mercatorhaus

So viel Zeit muss sein: Bevor in Duisburg im Schatten der Salvatorkirche das „Mercatorquartier“ mit Wohnungen, Geschäften, Büros und Restaurants entsteht, greifen Archäologen zu Spitzkelle und Besen: Sie sind hier auf die Fundamente des Wohnhauses von Gerhard Mercator (1512-1594) gestoßen, dem Kartographen und berühmtesten Sohn Duisburgs.

Als großes bürgerschaftliches Projekt soll Mercators Wohnhaus, dessen Reste nach dem 2. Weltkrieg abgerissen wurden, nun originalgetreu wieder aufgebaut werden. Ein Gebäude der Vergangenheit als Symbol der Zukunft? Aber freilich. Wer will denn in einer Zukunft leben, die das Alte einfach verdrängt? Duisburg denkt das Mercatorhaus als Herzstück des modernen, drei Hektar großen Quartiers, das ebenso urban wie geschichtsträchtig die Innenstadt beleben soll.

Jürgen Boebers-Süßmann, Thomas Mader, Friedhelm Potthoff, Oliver Schmeer, Kai Süselbeck

Seite:	13	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Mülheim	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Mülheim		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Investitionen von mehr als 200 Mio. Euro

In diesem Jahr stand die Mülheimer Präsenz bei der Immobilienmesse Expo Real nicht so sehr im Fokus des Interesses. Das liegt daran, dass Großprojekte bereits in der Realisierung sind

Von Autor: Mirco Stodollick

(Aktienstraße).

straße in Heißen angepriesen.

Ob Mülheims erneute Präsenz auf der Münchner Expo Real, der Internationalen Fachmesse für Immobilien, Früchte tragen wird wie einst bei den Bauprojekten des alten Stadtbades und für das Ruhrbania-Baufeld 1, kann Chef-Wirtschaftsförderer Jürgen Schnitzmeier nach Ende der Messe freilich noch nicht abschätzen. Kontakte zu Maklern, potenziellen Mietern und Investoren sind aber doch geknüpft und gepflegt worden. Mit einem Großprojekt konnte Mülheim derzeit aber nicht auftrumpfen. Die Sahnstücke der Vergangenheit sind verteilt – manch eine Großinvestition ist aktuell in der Umsetzung.

„Weit über 200 Mio. Euro“, so hat es Schnitzmeier jüngst im Journal von „Mülheim & Business“ vorgerechnet, werden zurzeit in die Großbaustellen der Stadt investiert. Aldi Süd will an seinen Standorten Düsseldorfer und Burgstraße um mehrere Bürogebäude wachsen; mehr als 300 neue Mitarbeiter sollen dort wirken. 35 Mio. Euro stecken die Max-Planck-Institute mit Unterstützung des Landes in die Expansion. DRK und Vollmer-Unternehmensgruppe reaktivieren das Areal der alten Feuerwache

Natürlich: Die größte, die beeindruckendste und möglicherweise die Investition mit höchster Breitenwirkung in der Stadtentwicklung ist der Hochschulbau an der Duisburger Straße. Zum Wintersemester 2015/16 sollen dort an die 3500 Studierende sowie 250 Professoren und Mitarbeiter einziehen. Und auch der Mülheimer Wohnungsbau will Anfang 2014 endlich loslegen auf dem Ruhrbania-Baufeld 2. Hier entstehen 48 Miet- und 52 Eigentumswohnungen, dazu Raum für Gastronomie, Ärzte und Büros.

So ist M&B-Geschäftsführer Schnitzmeier nicht ohne Selbstbewusstsein auf der Messe in München angetreten – „es tut sich ja eine ganze Menge in der Stadt“. Doch war Mülheim nun nicht im Fokus renommierter Projektentwickler, dafür fehlen aktuell Potenzialflächen mit überregionaler Strahlkraft. M&B war eher im Kleinmaßstab unterwegs, hat etwa mit potenziellen Investoren für einen Kita-Standort am Tourainer Ring, Ecke Auerstraße (heute Dirtbike-Strecke) gesprochen, auch die zum Verkauf ausgeschriebenen 12 000 m² Gewerbefläche an der Hardenberg-

Während Schnitzmeier in München „großes Interesse an der Wohnstadt Mülheim“ feststellte, herrscht bei der Gewerbeflächen-Vermarktung eher Ernüchterung vor. „Wir müssen feststellen“, so sagt er, „dass Projektentwickler Flächen im Ruhrgebiet nicht auf Vorrat erwerben.“ Eine Vermarktung habe eher eine Chance, wenn eine konkrete Standortsuche eines Mittelständlers dahinterstehe.

Kein großes Interesse erzeugt weiter der Gewerbepark am Flughafen, wo flugafines Gewerbe und Logistik abgeschlossen sind. Doch einen Kontakt hat M&B für das bereits erschlossene Teilstück an der Lilienthalstraße aus München mitgebracht. Ein Dienstleister hat Interesse an einer Ansiedlung signalisiert. Kontakte hatte M&B im Rückreise-Gepäck, laut Schnitzmeier, „aber noch keine Nachrichten“. #####

Bild 1:

Der Campus der **Hochschule Ruhr West** hat schon Konturen angenommen, hier ein Bild aus September.

Foto: Hans Blossey

Wörter: 413

Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite:	9	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Bottrop	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Bottrop		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Hochschule greift die revolutionäre 3-D-Druckertechnik auf

HRW führt Verfahren zur Produktion von kleineren Teilen vor und lädt Kreative und Interessierte ein

So genannten 3-D-Druckern, mit denen aus Kunststoff dreidimensionale Teile hergestellt werden, gelten als bahnbrechend. Die **Hochschule Ruhr West** verfügt über diese Technik und will sie mit kreativen und interessierten Bürgern teilen. „Wir stehen vor einer Revolution, die in Laboren wie FabLabs an der **Hochschule Ruhr West** stattfindet“, heißt es bei der **HRW**. „Jeder kann jetzt zum Produktmanager werden und muss den Drucker nicht zu Hause haben.“

Nutzer von 3-D-Druckern können sich kleine Talismane oder Spielfiguren ausdrucken, auch Ersatzteile für alte Uhren oder Haushaltsgeräte. . Wie genau diese Drucker funktionieren, was darüber hinaus möglich ist im FabLab an der **HRW** - das stellt Prof. Michael Schäfer in einer interaktiven Veranstaltung im Rahmen des „Studium Generale“ vor. Es werden fliegende Systeme präsentiert, menschlichen Robotern Bewegun-

gen beigebracht und kleine Projekte gedruckt oder mit Laserschneidegeräten produziert.

iDie Veranstaltung „Kommt unser Spielzeug zukünftig aus dem Replikator?“ findet statt am Mittwoch, 16. Oktober, 18 Uhr, in der **Hochschule Ruhr West**, Campus Bottrop, Tannenstraße 43, Raum C.1.01.

Wörter:	163
Urheberinformation:	Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite:	13	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Mülheim	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Mülheim		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Ideen für Arbeitnehmer von morgen

Bei der Ausbildungsmesse in der Stadthalle präsentierten sich 55 Aussteller insgesamt 1300 Schülern. Sie warben mit teils lustigen Ideen. Und hatten alle das gleiche Ziel: den passenden Lehrling zu finden

Von Autor: Deike Frey

Nur im Büro sitzen, nein, das wollte Marijke Hamm nie. Lieber wollte sie einen Beruf erlernen, bei dem sie auch mal vor die Tür kommt und – weit wichtiger noch – bei dem sie anderen Menschen zur Seite stehen kann. Als Marijkes Opa vor einiger Zeit starb, hatte die Jugendliche eine Begegnung, die sie beeindruckte. Die Mitarbeiterin des Bestattungsunternehmens, die damals ins Haus kam, war ein so einfühlsamer Ratgeber, dass es der ganze Familie gut tat. Für Marijke stand bald fest: Ich möchte eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft machen.

Dass das Image ihrer Branche nicht eben hip ist, weiß Marijke. „Es heißt immer, das ist so traurig – dabei stimmt das gar nicht“, sagt die 19-Jährige am Dienstag auf der Ausbildungsmesse in der Mülheimer Stadthalle. Drei Schülerinnen sind am Stand der Aus dem Siepen-Gruppe stehen geblieben, an dem auch Särge aufgebaut sind. „Ich wusste ja gar nicht, wie viel Arbeit beim Bestatter anfällt“, staunt Belgüzanur Cakiroglu (15). Und schon gar nicht wusste sie, dass es „eine Ehre ist, die Toten auf ihrem letzten Weg zu begleiten und eine Verantwortung, wenn Angehörige uns damit beauftragen, den Abschied so schön wie möglich zu gestalten“.

Marijke Hamm hat ihren Traumjob gefunden – dass dies auch anderen Jugendlichen gelingen möge, erhoffen sich die Messe-Veranstalter. Bereits zum sechsten Mal haben sich Mitarbeiter des U 25-Hauses der Sozialagentur, der Agentur für Arbeit, der Jobservice GmbH sowie des Bildungsbüros Mülheim zusammengetan und ein facettenreiches Programm rund ums Thema Ausbildung auf die Beine gestellt.

Die rund 1300 Schüler nehmen teil an Workshops zu Einstellungstests und Vorstellungsgespräche. Sie schlendern mit „Messe-Guides“ über den bunten Markt der Job-Möglichkeiten und bleiben stehen, wo es ihnen beliebt. 55 Aussteller präsentieren sich den Arbeitnehmern von morgen, darunter Unternehmen verschiedenster Art, Berufskollegs und die **Hochschule Ruhr West**. Sie werben mit teils lustigen Ideen um Aufmerksamkeit: So bittet die DAK Gesundheit zum Parcours mit „Rausch-Brille“: Wer sich traut, erfährt, wie sich anderthalb Promille Alkohol auf körperliche Fähigkeiten auswirken können. . .

„Die Messe ist eine prima Gelegenheit, um potenzielle Azubis zu erreichen“, lobt Thomas van Elten, Ausbildungsleiter bei der Styrumer Firma Heinrich Tapp, die spezialisiert ist auf Dämmung von Turbinen und ausbildet zum Isolierer, einem eher unbekanntem Job. Auf

herkömmlichem Wege fänden nur wenige Jugendliche den Kontakt zum Betrieb – „aber nach der Messe letztes Jahr hatten wir regen Zustrom“.

Auch die hiesige Dachdecker- und Zimmerer-Innung nutzt die Messe als Plattform. 35 Azubis hat Sven Meyer, stellvertretender Lehrlingswart, unter seinen Fittichen. Und er hofft auch für die Zukunft auf gute Kräfte. „Gut heißt vor allem qualifiziert.“ Denn heutzutage müsse man sich etwa auch mit bauphysikalischen Zusammenhängen auskennen. So steht denn auch auf dem Innungs-Plakat „Kopfarbeiter mit Vorliebe für Frischluft gesucht“.

Bild 1:

Marijke Hamm (re.) macht eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft. Wie sie zu diesem eher ungewöhnlichen Beruf fand, schilderte sie Ünzile Ates, Belgüzanur Cakiroglu und Neslihan Alagöz (v.li.) bei der Ausbildungsmesse. Fotos: Christoph Wojtyczka

Bild 2:

Thomas van Elten (li.) und Jonas Schmidt von der Firma Heinrich Tapp suchen Isolierer-Azubis. Auf dem Foto sind sie im Gespräch mit Sozialdezernent Ulrich Ernst.

Wörter:	513
Urheberinformation:	Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite: Online 09.10.2013, 06:01 Uhr **Nummer:** 727493342
Gattung: Online-Quelle
Weblink: <http://www.derwesten.de/staedte/muelheim/messe-in-muelheim-liefert-ideen-fuer-arbeitnehmer-von-morgen-id8540068.html>

Messe in Mülheim liefert Ideen für Arbeitnehmer von morgen

Mülheim. Schon zum sechsten Mal haben sich Mitarbeiter der Sozialagentur, der Agentur für Arbeit und anderer Mülheimer Institutionen zusammengetan, um eine Ausbildungsmesse auf die Beine zu stellen. Die Veranstaltung ist begehrt, sie wächst und wächst. In diesem Jahr sahen sich rund 1300 Schüler vor Ort um.

Nur im Büro sitzen, nein, das wollte Marijke Hamm nie. Lieber wollte sie einen Beruf erlernen, bei dem sie auch mal vor die Tür kommt und - weit wichtiger noch - bei dem sie anderen Menschen zur Seite stehen kann. Als Marijkes Opa vor einiger Zeit starb, hatte die Jugendliche eine Begegnung, die sie beeindruckte. Die Mitarbeiterin des Bestattungsunternehmens, die damals ins Haus kam, war ein so einfühlsamer Ratgeber, dass es der ganze Familie gut tat. Für Marijke stand bald fest: Ich möchte eine Ausbildung zur Bestattungsfachkraft machen.

Dass das Image ihrer Branche nicht eben hip ist, weiß Marijke. "Es heißt immer, das ist so traurig - dabei stimmt das gar nicht", sagt die 19-Jährige am Dienstag auf der Ausbildungsmesse in der Mülheimer Stadthalle. Drei Schülerinnen sind am Stand der Aus dem Siepen-Gruppe stehen geblieben, an dem auch Särge aufgebaut sind. "Ich wusste ja gar nicht, wie viel Arbeit beim Bestatter anfällt", staunt Belgüzanur Cakiroglu (15). Und schon gar nicht wusste sie, dass es "eine Ehre ist, die Toten auf ihrem letzten Weg zu begleiten und eine Verantwortung, wenn Angehörige uns damit beauftragen, den Abschied so schön wie möglich zu gestalten". Ein facettenreiches Programm rund ums Thema Ausbildung Marijke Hamm hat ihren Traumjob

gefunden - dass dies auch anderen Jugendlichen gelingen möge, erhoffen sich die Messe-Veranstalter. Bereits zum sechsten Mal haben sich Mitarbeiter des U 25-Hauses der Sozialagentur, der Agentur für Arbeit, der Jobservice GmbH sowie des Bildungsbüros Mülheim zusammengetan und ein facettenreiches Programm rund ums Thema Ausbildung auf die Beine gestellt. Die rund 1300 Schüler nehmen teil an Workshops zu Einstellungstests und Vorstellungsgespräche. Sie schlendern mit "Messe-Guides" über den bunten Markt der Job-Möglichkeiten und bleiben stehen, wo es ihnen beliebt. 55 Aussteller präsentieren sich den Arbeitnehmern von morgen, darunter Unternehmen verschiedenster Art, Berufskollegs und die [Hochschule Ruhr West](#). Sie werben mit teils lustigen Ideen um Aufmerksamkeit: So bittet die DAK Gesundheit zum Parcours mit "Rausch-Brille": Wer sich traut, erfährt, wie sich anderthalb Promille Alkohol auf körperliche Fähigkeiten auswirken können. . . "Eine prima Gelegenheit, um potenzielle Azubis zu erreichen" "Die Messe ist eine prima Gelegenheit, um potenzielle Azubis zu erreichen", lobt Thomas van Elten, Ausbildungsleiter bei der Styrumer Firma Heinrich Tapp, die spezialisiert ist auf Dämmung von Turbinen und ausbildet zum Isolierer, einem eher unbekanntem Job. Auf

herkömmlichem Wege fänden nur wenige Jugendliche den Kontakt zum Betrieb - "aber nach der Messe letztes Jahr hatten wir regen Zustrom".

Die Landesinitiative "Kein Abschluss ohne Anschluss" sieht vor, dass alle Schüler der achten Klasse drei Berufsfelder in eintägigen Schnupper-Praktika kennen lernen. Die frühzeitige Berufsorientierung soll dafür sorgen, dass kein Jugendlicher die Schule ohne klare berufliche Perspektive verlässt.

Betriebe, die sich beteiligen möchten und auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind, können ab sofort Angebote in ein spezielles Online-Portal zur Berufsfelderkundung einstellen. Das Portal ist seit wenigen Tagen freigeschaltet und unter <http://berufsfelderkundung.muelheim-ruhr.de> zu erreichen. Lehrer und Schüler können sich dort informieren.

Auch die hiesige Dachdecker- und Zimmerer-Innung nutzt die Messe als Plattform. 35 Azubis hat Sven Meyer, stellvertretender Lehrlingswart, unter seinen Fittichen. Und er hofft auch für die Zukunft auf gute Kräfte. "Gut heißt vor allem qualifiziert." Denn heutzutage müsse man sich etwa auch mit bauphysikalischen Zusammenhängen auskennen. So steht denn auch auf dem Innungs-Plakat "Kopfarbeiter mit Vorliebe für Frischluft gesucht".

Abbildung: Voll war es auf der Ausbildungsmesse "Berufsstart 2013": 55 Aussteller präsentierten sich in der Mülheimer Stadthalle und rund 1300 Schüler kamen, um sich über mögliche Ausbildungen zu informieren. Foto: Christoph Wojtyczka.

Wörter: 617

<<< Inhaltsverzeichnis

Seite: Online 15.10.2013, 19:04 Uhr

Nummer: 732172347

Gattung: Online-Quelle

Weblink: <http://www.derwesten.de/staedte/bottrop/innovationcity/buerger-diskutieren-den-masterplan-id8565364.html>

Bürger diskutieren den Masterplan

Bottrop. Büros präsentieren Best-of-Ideen des Vorentwurfs. Gäste erfahren, was aus ihren Vorschlägen bei den Bürgerwerkstätten geworden ist. Die Reaktionen fallen gemischt aus.

Der "Grüne Ring" um die Innenstadt, die Reaktivierung von Brunnenkammern, um einen "Wasserfilm" durch die City zu ziehen, oder das "Quartier der Generationen" am Windmühlenweg. - Mehr als 300 Ideen und Anregungen hatten die Bottroper in die Gestaltung des Innovation-City-Masterplans bei den Bürgerwerkstätten eingebracht. Bei einem Bürgerforum stellten ihnen die Planungsbüros jetzt ein Best-of der Ideen zum klimagerechten Stadtumbau vor.

Vom Campus in die City

Mit Bäumen und Heckenstrukturen soll eine "Grünverbindung" für eine bessere Anbindung des neuen HRW-Campus und der Innenstadt auf dem Fußweg sorgen. Eine Bürgerin gab zu bedenken, dass noch viele weitere Maßnahmen nötig seien, um die Stadt für Studierende attraktiv zu gestalten. "Wir brauchen auch eine ansprechende Gastronomie - zum Beispiel im Stadtgarten."

Ein anderes Projekt schlägt Sitzrouten von den Seniorenheimen in Richtung der Innenstadt vor. Dazu wollten Bürger wissen, wie die Barrierefreiheit auch für Rolli-Fahrer und Sehbehinderte im Einzelnen umgesetzt werde. Fühlbare Markierungen des Bodenbelags und möglichst viele ebenerdigen Flächen seien geplant, so die Antwort.

Besonders die Idee, den Verkehr "von außen nach innen" neu zu organisieren, stieß bei vielen Anwesenden auf Begeisterung: Auf den Straßen soll mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV geschaffen werden. Es soll mehr verkehrsberuhigte Zonen geben, Busse könnten eine eigene Spur bekommen.

Die Bürger konnten Fragen stellen, neue Ideen einbringen und Bedenken äußern. Etwa 50 Interessierte kamen, um sich über den Vorentwurf des Masterplans zu informieren und mitzureden.

Ihre Reaktionen fielen unterschiedlich aus. Teilnehmer Kurt Mehring lobte die

Themenvielfalt und ist zuversichtlich, dass viele Ideen von der Stadt umgesetzt werden, wenn sie dem Rat vorliegen. "Es wäre aber schön gewesen, wenn mehr Bürger Interesse an dem Forum gezeigt hätten", sagte Mehring. Anita Porwol kritisierte, dass keine Kostenaufstellung für die Umsetzung der Ideen präsentiert wurde. Und sie fügte hinzu: "Die Stadt grüner zu machen, ist eine super Idee, aber die Pflege ist teuer. Wer kommt dafür auf?" Markus Elstner empfand die Veranstaltung als zu überladen. "Es waren zu viele Themen. Ein oder zwei Beispiele ganz detailliert vorzustellen, hätte ich besser gefunden." Ratsmitglied Ulrich Schnirch hätte der Diskussion gerne mehr Zeit eingeräumt. Er lobte den Masterplan-Entwurf, dass er ein gutes Leitbild für die Stadtentwicklung sei. Christian Heinz fehlten genaue Angaben zum Umsetzungszeitraum der Projektideen.

Abbildung:

Dr. Robert Winterhager vom Planungsbüro Albert Speer & Partner stellte Bürgern in den Werkstätten die Ziele des Stadtumbaus vor Foto: Birgit Schweizer.

Wörter:

409

Seite: 13
Ressort: Lokales
Rubrik: WAZ Bottrop
Ausgabe: WAZ Bottrop
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft)
693.203 (verbreitet)
Reichweite: 2,11 (in Mio.)

Interaktiver Vortrag in der **HRW**

Wie genau funktionieren 3-D-Drucker? Und was ist darüber hinaus im FabLab an der **Hochschule Ruhr West (HRW)** möglich? Um diese und andere Fragen zu klären, lädt Prof. Michael Schäfer zu der interaktiven Veranstaltung „Kommt unser Spielzeug zukünftig aus dem Replikator?“ in die **HRW** ein. Es werden fliegende Systeme präsentiert, menschlichen Robotern Bewegungen beigebracht und kleine Projekte gedruckt oder mit Laserschneidegeräten produziert. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 16. Oktober, 18 Uhr am Campus Bottrop, der **HRW**, Tannenstraße 43, Raum C.1.01.

Wörter: 83
Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite:	10	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft) 693.203 (verbreitet)
Rubrik:	WAZ Bottrop	Reichweite:	2,11 (in Mio.)
Ausgabe:	WAZ Bottrop		
Weblink:	http://www.waz-mediengruppe.de		

Flugplatz Schwarze Heide: Hetzkampagne

Flugplatz Schwarze Heide:

Ob ein Bürgerentscheid zur Zeit die richtige Wahl ist mag ich zu bezweifeln. Hierfür gibt es meiner Meinung nach noch zu viele Dinge, die nicht transparent sind. Mir stellen sich folgende Fragen: Wie sieht der Business-Plan für den Flugplatz aus? Wann rechnet man mit dem Break Even? Welches Gewerbe soll angesiedelt werden? Welche Ziel-

gruppe will man für Starts und Landungen erreichen? Sind schon Gespräche mit der **Hochschule Ruhr West** geführt worden, damit diese den Flugplatz für technische Projekte nutzen kann? Bis dato wurde immer davon geredet, dass der Flugplatz ein Entlastungspunkt für den Düsseldorfer Flughafen, nach Schließung des Essen-Mülheimer Flugplatzes, sein soll. Was passiert wenn der

nicht geschlossen wird, lohnt sich dann ein Ausbau? Diese Punkte und noch viele mehr sind bis dato noch nicht bekannt. Bis diese Fragen nicht beantwortet sind (und sie sollten schnellstens beantwortet werden), halte ich einen Bürgerentscheid für eine reine Hetzkampagne.

Leser: stevieb

Wörter: 151
Urheberinformation: Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

Seite: Online 10.10.2013, 08:03 Uhr
Gattung: Online-Quelle
Nummer: 728398799
Weblink: <http://www.derwesten.de/staedte/muelheim/der-cocktail-laesst-zu-wuenschen-uebrig-id8544108.html>

Der Cocktail lässt zu wünschen übrig

Mülheim. Die Kneipenszene zeichnet sich dadurch aus, keine Szene zu sein. Warum das so ist und was sich ändern könnte - darum ging es bei einer Kneipentour mit Studenten zum Semesterstart

In der Wirtschaft geht es um Angebot und Nachfrage. In diesem Fall ist es wortwörtlich gemeint: Auch der Umsatz an der Kneipen-Theke folgt diesem ökonomischen Gesetz. Wie es aber konkret in Kraft tritt, das ist von Ort zu Ort unterschiedlich. Der beste Beweis: das Mülheimer Nachtleben.

Die Lage

Zunächst einmal der Ist-Zustand, also zum Angebot: Unter der Woche wird es schwierig, nach 22 Uhr in der Innenstadt auf eine offene Kneipe zu treffen. Und wenn sie tatsächlich noch nicht geschlossen ist, stehen nur wenige Leute an der Theke. Kurz: die Nachfrage ist auch nicht besonders groß. Jeder Wirt muss rechnen.

Die Investitionen, die er in Personal, aber auch Nebenkosten wie Heizung oder Strom tätigt, müssen sich erstmal rentieren. Die Konsequenz: zu später Stunde wird dicht gemacht. Das Angebot wird also noch geringer. Ein Teufelskreis setzt sich in Gang. Welche Auswirkungen der hat, kann man ohne Probleme an einem beliebigen Abend in der City studieren. Ein Ausweg kann nur darin bestehen, neue Anreize zu schaffen, damit die Nachfrage steigt. Aber wer unter den Wirten hat den Mut dazu? Eine Möglichkeit wäre, neue Gäste zu erschließen. Ein mögliches Wunschprofil: Jung, kommunikativ und feierfreudig. Man könnte auch sagen: Studenten.

Die Studenten

"Ist das ein Junggesellen-Abschied?" Man sieht es dem Passanten an - so viele junge Leute in der Innenstadt, er kann es sich nicht erklären. In der Tat, dieser Freitagabend ist eine Ausnahme. Er soll aber eigentlich keine bleiben. Der Asta der **Hochschule Ruhr-West** hat zur Kneipentour in die City eingeladen. 80 Leute sind zusammengekommen - Erstsemester. Manche kommen aus Mül-

heim oder der Region, immer mehr von ihnen aber auch von außerhalb. Was sie aber eint ist die Neugierde. Der Großteil hat noch keine Vorurteile, sondern will sich überraschen lassen. Entsprechend ausgelassen ist die Stimmung. Mehrere Kneipen stehen auf dem Programm: die Rathsstuben, die Walliser Stuben, das KöPi auf der Friedrichstraße oder auch die Mausefalle gehören dazu. Die Studenten haben sich in vier Gruppen aufgeteilt.

Eine von ihnen macht gerade Station schräg gegenüber vom Rathaus - für ein Spiel. Die Studenten müssen mit kleinen Säckchen auf ein Ziel werfen. Und ein Hindernis-Parcours muss auch überwunden werden, getrunken wird natürlich auch. Das Ganze erinnert tatsächlich ein wenig an Aktivitäten, wie man sie bei einem Junggesellen-Abschied erleben kann. Aber die gut 20 jungen Männer und Frauen, die hier zusammen stehen, haben Spaß, sie lachen und stoßen miteinander an. Sie amüsieren sich. Und zu diesem Amusement gehört heute eben zumindest bei jungen Leuten auch ein gewisser Event-Charakter. Die Theke allein reicht nicht - es muss noch etwas zusätzlich geboten werden.

"Mit speziellen Aktionen kann man Studenten in die Stadt locken", ist Luca Restaino überzeugt. Der 25-jährige Student gehört zu den Mitorganisatoren der Tour. Er war auch schon dabei, als die Studenten beim letzten Mal loszogen. "Damals waren die Leute begeistert. Sowohl die, die fürs Studium hierher gezogen sind, als auch die, die aus der Stadt kommen, fanden die Aktion sinnvoll." Restaino steht vor den Walliser Stuben am Löhberg, um ihn herum einige andere Raucher. Zwei junge Männer bestätigen ihn: "Wir sind aus der Stadt. Wir sind schon als Schüler öfter in den Kneipen hier gewesen. Aber es hat uns nicht richtig überzeugt. Wir

hätten aber schon Interesse."

Einer, der auch Interesse hatte, ist Simon Lüke. Der 22-jährige Maschinenbau-Student steht an der Theke der Mausefalle, einer anderen Tour-Station. Er war schon im letzten Jahr dabei, damals noch relativ frisch in der Stadt, inzwischen im fünften Semester. "Ich bin aus einem kleinen Dorf in Münsterland. Für mich ist Mülheim schon reizvoll." Insofern sei auch die Kneipenszene hier für ihn spannend gewesen. Nach der Tour sei noch er mal ab und zu da gewesen, schließlich hätten sich die Ausgehgewohnheiten aber in eine andere Richtung entwickelt: "Jetzt fahren wir am Wochenende meistens nach Düsseldorf oder ins Bermuda Dreieck in Bochum." Muss sich dieser Effekt bei der nächsten Generation wiederholen? Die Gastronomen

"Es kommt auf die Kreativität der Wirte an", sagt Jonas Wanke von der Mölmsch Brauerei. Seine Brauerei hat die Veranstaltung mit dem Asta zusammen organisiert. Es ist nicht die erste Kooperation. Er weiß daher: "Die Studenten wollen feiern. Sie suchen vor allem auch einen Ort, an dem sie zusammenkommen können. So etwas wie ein Wohnzimmer." Und so was sollte auch durchaus lokal angesiedelt sein.

Davon, dass junge Leute auf regionale Marken ansprechen, geht Wanke aus. Sonst würde er wohl kaum für sein Produkt - der Name ist Programm - unter ihnen werben. "Im Moment gibt es aber so eine regionale Szene noch nicht. Und ich bin noch etwas skeptisch, ob es klappt. Aber ich glaube, die große Chance kommt, wenn die Hochschule endlich einen zentralen Standort hat. Dann können die Wirte gezielter werben." Dazu müssten sie aber auch den Mut haben - und eben die Kreativität. Wie etwa Hendrik Peek, der Wirt von der Mausefalle. Seine Lehre aus der

Kneipentour: "Wir werden unseren Ambiente." Vielleicht ist das ein Angebot, das bei Studenten auf Nachfrage stößt. Gewölbekeller öfter öffnen. In den alten bot, das bei Studenten auf Nachfrage Gemäuern gibt es ein besonderes stößt.

Abbildung: Wie bei einem Cocktail kommt es auch in einer interessanten Kneipen-Szene auf die Mischung an. Ob die Studenten auf den Geschmack kommen? Dienstag, 03.09.2013, ist die Cocktailbar Kult Lounge seit einigen Tagen eröffnet. Foto: Dietmar Wäsche.

Wörter: 904

Seite: 27
Ressort: Lokales
Rubrik: WAZ Bottrop
Ausgabe: WAZ Bottrop
Weblink: <http://www.waz-mediengruppe.de>

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 755.881 (gedruckt) 678.947 (verkauft)
693.203 (verbreitet)
Reichweite: 2,11 (in Mio.)

O

Musical & Show Essen

O Back to Base, 20 Uhr, GOP Varieté
Essen, Rottstraße 30, s 0201 2479393,
www.variete.de.

Oberhausen

O Zauberkunst im Zehnerpack - Die fertigen Finger, 20 Uhr, Eine weltweit einzigartige Zauberverformance, Ebertbad Oberhausen, Ebertplatz 4, s 0208 2054024, www.ebertbad.de.

O Ich war noch niemals in New York, 18.30 Uhr, Metronom Theater, Musikweg 1, s 0208 8822-0, www.stage-entertainment.de.

Jazz, Blues, Soul, Funk Bottrop

O Swing, Classic, Blues and more, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Hof Jünger, Wellbraucksweg 2 - 4, s 02045 406251.

Rock & Pop Essen

O Young Rebel Set, 20 Uhr, Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100, s 0201 8344410, www.zechecarl.de.

Schauspiel Bottrop

O Die musikalische Hölle, 19.30 Uhr, Josef-Albers-Gymnasium, Zeppelinstraße 20.

Feste

Bottrop
O Aktionstag des Behindertenbeirates, Berliner Platz.

Kinder & Jugend Bottrop

O Spiel und Spaß, 12-18 Uhr, Abenteuerspielplatz, Devensstraße 129.

O Hausaufgabenbet., Billard, Kicker,

Internet, Beratung, 13-20 Uhr, AGSB Jugendzentrum, Borsigweg 2.

O Berufsberatung, 15-18 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Eichenstraße.

O Jugend Internet Cafe, 16-22 Uhr, Bürgerladen Ebel, Hafenstraße 76 a.

O Billard, Kickern, Musik, Gespräche, Wii- und Play-Station, 18-21 Uhr, (ab 13 J.), Casa, Osterfelder Straße 45.

O Rasselbande, 16-18 Uhr, Casa, Osterfelder Straße 45.

O Entgeltfreie Ausleihe von Skateboards und Protektoren, Unterstützung von Skate-AnfängerInnen (witterungsabhängig), 13.30-15 Uhr, Ehrenpark, Skateranlage, Ehrenplatz.

O Spiele, 15-19 Uhr, Juko's, Ruhrölstraße 3 a.

O Gruppenstunde (10-12 J.), 16.30-18 Uhr, KJG St. Joseph, Batenbrock, Förenkamp.

O Hausaufgabenhilfe 5.-7. Klasse, 15-17 Uhr, KOT St. Antonius, Welheimer Mark, In der Welheimer Mark 37.

O Jugend Computer AG und Aquarellmalen, 17 Uhr, Naturfreunde, Auf der koppe 16.

O Jugendtreff, 16.45-18.30 Uhr, (ab 12 J.), Jugendtreff, 18.45-20.30 Uhr, (ab 16 J.), OT Batenbrock, Beckstr.

Essen

O Interaktive Ausstellung mit rund 90 Stationen, 9-18 Uhr, Für Besucher jeden Alters, Eintritt 7 Euro (erm. 6 bzw. 5 Euro) Kinder von 3-5 Jahren 3 Euro, Phänomania/ Erfahrungsfeld -Zeche Zollverein (Schacht 3/7/10), Am Handwerkerpark 8 - 10, s 0201 301030,

www.erfahrungsfeld.de/essen.

O Museumstasche Rätsel-Reise Ruhr Museum, 10-18 Uhr, Ruhr Museum auf Zeche Zollverein, Kohlenwäsche A14, Gelsenkirchener Straße 181, s 0201 8845200, www.ruhrmuseum.de.

Gelsenkirchen

O Rap-Kids im Spunk, 16-18 Uhr, Kids zwischen 6 und 14 Jahren haben hier die Möglichkeit, unter professioneller Leitung eigene Songs zu produzieren, Jugend-Kultur-Zentrum Spunk, Festweg 21.

Ausstellungen

Bottrop

O "Morgaine Schäfer", 15-18 Uhr, Junges Museum, Böckenhoffstr. 30.

O Buntes Farbenspiel, 9-16 Uhr, Lieselotte Fahnenbruck und Heike Merkel, Mediparc, Josef-Albers-Str. 70.

Essen

Gegenwart, Museum Folkwang, Museumsplatz 1, s 0201 8845444, www.museum-folkwang.de.

O Thomas Schütte - Frauen, 10-18 Uhr, Museum Folkwang, Museumsplatz 1, s 0201 8845444, www.museum-folkwang.de.

O Weltweit größte Ausstellung zeitgenössischen Designs mit rund 1500 ausgezeichneten Produkten aus aller Welt, 11-18 Uhr, Kinder unter 12 Jahren frei, Red Dot Design Museum, Areal A Schacht XII, Kesselhaus A7, Gelsenkirchener Straße 181, s 0201 301040, red-dot.de.

O Kohle.Global - Eine Reise in die Reviere der anderen, 10-18 Uhr, Ruhr Museum auf Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181, s 0201 8845200, www.ruhrmuseum.de.

O Natur, Kultur und Geschichte des Ruhrgebiets, 10-18 Uhr, Ruhr Museum auf Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Straße 181, s 0201 8845200, www.ruhr-museum.de.

Kindertheater

Bottrop

O Kleiner Vogel, flieg, 15 Uhr, Lebendige Bibliothek, Stadtmitte, Böckenhoffstraße 30.

Vorträge

Bottrop

O Vortrag "Kommt unser Spielzeug zukünftig aus dem Replikator?", 18 Uhr, Hochschule Ruhr West, Campus Bottrop, Raum C1.1.01, Tannenstraße 43.

Fitness & Training

Bottrop

O DJK Fernewald, 10.30-11.30, 19.30-21 Uhr, Wirbelsäulengymnastik, Bernhard-Poether-Haus, Im Flaßviertel 10.

Senioren

Bottrop

O Seniorennachmittag, 15-17 Uhr, Awo Begegnungsstätte Fuhlenbrock, Im Fuhlenbrock 190.

O Seniorentanz, 15-16.30 Uhr, DRK-Haus, Siemensstraße 32.

Wörter:

783

Urheberinformation:

Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & J. Funke GmbH u. Co. KG

O Seniorencafe im Seniorentreff, 9-11 Uhr, Kath. Stadhaus, Stadtmitte, Paßstraße 2.

Vereine & Verbände

Bottrop

O Klönnachmittag, 15-17 Uhr, Awo Begegnungsstätte Batenbrock, Ziegelstraße 15.

O Offener Treff, 14.30-18.30 Uhr, Awo Begegnungsstätte Boy, Kraneburgstraße.

O Offenes Angebot, 8-13 Uhr, Awo Begegnungsstätte Stadtmitte, Horster Straße 18.

O Gemütliches Beisammensein, Gespräche und Bingo, 14-17 Uhr, Awo Begegnungsstätte Welheim, Welheimer Straße 64.

O Informationsveranstaltung "Vogelschutz" des NABU, 19 Uhr, Bauernstube, Bottroper Straße 175.

O Lebensmittelausgabe, 12.30-14 Uhr, Bottroper Tafel, Gladbecker Straße 108 - 110.

O Wirbelsäulengymnastik, 10.30-11.30, 19.30-21 Uhr, Bürgerladen Ebel, Hafens-

straße 76 a.

O Frühstückstreff, 8.30 Uhr, Spiele, 14 Uhr, Caritas-Sozialstation III, Welheim, Flöttestraße 18.

O Basteln, 10 Uhr, Frauengruppe, Bürgerladen Ebel, Hafensstraße.

O Wanderung zum Fischerhaus, Kuperdreh, 13.30 Uhr, Heimatverein, Gleiwitzer Platz.

O Offenes Treffen, 15-18 Uhr, Initiativegruppe der Rollstuhlfahrer/innen, Spielraum, Prosperstraße 71.

O Monatliches Treffen, 19 Uhr, Kinderdorf Bottrop in Gambia, Brauhaus am Ring, Kirchhellener Ring 80.

O Informationsabend, 19-21 Uhr, THW Ortsverband Bottrop, Stenkhoffbad, Stenkhoffstraße.

Kirche

Bottrop

O Ev. Gemeinde Fuhlenbrock, 15-17 Uhr, Frauenhilfe, Engagierte Frauen in der Kirche, Martin-Niemöller-Haus, Wilhelm-Busch-Str. 2.